



TÄTIGKEITSBERICHT 2016 / ANFANG 2017

A. Kampagnen

1. Kampagne gegen die Durchsetzungsinitiative (Feb. 2016)

Die Kampagne gegen die Durchsetzungsinitiative war die bisher grösste und erfolgreichste Kampagne der SP MigrantInnen. Die Mitglieder der SP MigrantInnen verteilten zusammen mit rund 60 Partnerorganisationen (Schweizer Sektionen von Schwesterparteien, Kultur- und andere Diasporavereine) gegen 100'000 Flyer in zwölf Sprachen. Diese erläuterten mit Piktogramm, wie man an einer Abstimmung teilnehmen kann. Auf dem Flyer warben ferner je drei in den Communities breit bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Kultur mit Foto und Testimonial für das Nein. Die zwölfsprachig geführte Medienkonferenz richtete sich an Publikationen in Nicht-Landessprachen. Rund 50 Monatszeitschriften, Fernsehstationen und andere Medien der verschiedenen Communities berichteten und verstärkten die Kampagne in den Social Media. Diese Breitenwirkung bewies die Tragfähigkeit des in vierjähriger Aufbauarbeit geknüpften Beziehungsnetzes der SP MigrantInnen, denn all dies war nur möglich, weil Personen mit einer starken Verantwortung sowohl in der SP als auch in einer der Sprachgemeinschaften sich dafür engagiert haben.

2. Kampagne für die Asylgesetzrevision (Juni 2016)

Die Kampagne für die Asylgesetzrevision knüpfte an die DSI-Kampagne an. Erneut verteilten die SP MigrantInnen zahlreiche Flyer in zwölf Sprachen und waren in den Social Media präsent. Vom Umfang her erreichte die Kampagne nicht die gleiche Breitenwirkung wie die DSI-Kampagne.

3. Einbürgerungs-Kampagne (ab August 2016)

Die Einbürgerung war eines der beiden Hauptthemen an der Jahreskonferenz vom 11. Juni 2016. Sie verabschiedete eine Resolution, welche die SP MigrantInnen Ende Juni auch der DV der SP Schweiz vorlegte. Sie bildete die Grundlage für den Einbürgerungsauftrag vom 1. August. Die SP MigrantInnen bauten ein Netz von über 60 EinbürgerungsberaterInnen in allen Kantonen auf. dieses Netzwerk stärkte die Präsenz der SP MigrantInnen vor Ort. Hunderte nahmen das Beratungsangebot in Anspruch. Noch immer treffen Anfragen ein. Der provisorische Vorstand der SP MigrantInnen stellt Mustervorstösse zur Verfügung. Sie sollen Druck machen, damit Kantone und Gemeinden die Information der Einbürgerungsberechtigten verbessern. Zudem mobilisierten die SP MigrantInnen erneut mit Flyern in zwölf Sprachen für ein JA zur erleichterten Einbürgerung am 12. Februar 2017. Erneut wandte sich eine Medienkonferenz vom 12. Januar in zahlreichen Sprachen an die Schweizer- und Diaspora-Medien und lösten damit ein erfreulich breites Echo aus. Wichtig war auch, den grossen Schweizer Tagesmedien die Namen von Betroffenen vermitteln zu können.

4. Kampagne für Arbeitsmarktintegration (ab August 2016)

Zweites grosses Thema an der Jahreskonferenz vom 11. Juni 2016 betraf das Recht auf Arbeit. Fachpersonen zeigten auf, warum Personen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt untervertreten sind und mit welchen Massnahmen ihre Arbeitsmarktintegration verbessert werden kann. Die Jahreskonferenz verabschiedete eine ausführliche Resolution. Gestützt darauf erarbeitete der provisorische Vorstand drei Mustervorstösse für kantonale und kommunale Parlamente. Diese Kampagne wird 2017 fortgeführt.

B. Organisation

1. Verankerung der SP MigrantInnen in den Statuten der SP Schweiz

Der SP Parteitag vom 3./4. Dezember 2016 anerkannte die SP MigrantInnen als Organ und stufte sie in den Statuten der SP Schweiz auf gleicher Stufe wie die SP Frauen und SP 60+ ein. Damit anerkannten die Delegierten die erfolgreiche Aufbauarbeit der SP MigrantInnen Schweiz. Am 24. Februar 2017 genehmigte die Geschäftsleitung der SP Schweiz ferner das von der Jahresversammlung der SP MigrantInnen vorgeschlagene Reglement. Es regelt die interne Organisation und legt die Zuständigkeiten fest. Die Jahresversammlung 2017 kann damit erstmals auf der Grundlage klarer statutarischer und reglementarischer Grundlagen durchgeführt werden.

2. Aufbau kantonaler Sektionen



Inzwischen haben sich in mehreren Kantonen (Aargau, Basel-Stadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Valais romand, Waadt, Zürich) kantonale Sektionen der SP MigrantInnen gegründet. In weiteren Kantonen wird daran gearbeitet. Kleinere Kantonalparteien haben beschlossen, keine formalen Sektionen der SP MigrantInnen aufzubauen, aber für die Anliegen der SP MigrantInnen verantwortliche Kontaktpersonen zu wählen.

3. Vorstand

Der provisorische Vorstand der SP MigrantInnen traf sich 2016 zu zwei Sitzungen (9. April und 22. Oktober) und 2017 bisher zu einer Sitzung (18. Februar). Er diskutierte und beschloss die erwähnten Kampagnen, wählte die Delegierten in die SP Gremien und setzte drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Mehrfache Staatsbürgerschaft“, „Racial Profiling“ und „Kirchensteuern juristischer Personen“ ein.